

wiss an die Aufnahme der Türkei ins «Europäische Konzert» im Friedensvertrag von Paris 1856 und an die Japans nach seinem Sieg über Russland (1905) erinnern. Den Rest der Welt suchte man durch verschiedene Abhängigkeitsverhältnisse, wie Protektorate oder Kolonien, zu beherrschen.

Das zweite Organisationsmodell ist das imperiale, wie es uns beispielsweise in regionaler Gestalt, entsprechend dem damaligen geographischen Bewusstsein, im Imperium Romanum oder in dem bis ins 19. Jahrhundert anhaltenden Sinozentrismus Chinas in den Beziehungen zu seinen ostasiatischen Nachbarn entgegentritt. Die von manchen deutschen Kaisern, insbesondere von Friedrich Barbarossa, verfolgte Idee der Fortsetzung des Imperium Romanum konnte infolge der Schwäche der Kaiser nie voll verwirklicht werden. Dennoch dauerte es vom 13. bis ins 17. Jahrhundert, bis sich die Idee der souveränen Gleichheit im Westfälischen Frieden von 1648 auch äusserlich erkennbar dokumentierte.

Einige Wissenschaftler, zu denen auch ich mich zähle, sind nun der Meinung, dass das System von Westfalen gegenwärtig dem Versuch der Vereinigten Staaten ausgesetzt ist, es in ein imperiales zu verwandeln. Um das richtig zu verstehen, muss man zwischen Hegemonie und Imperium unterscheiden. Auch der Hegemon bestimmt weitgehend die Verhaltensnormen im von ihm beherrschten System, betrachtet sie aber auch für sich als geltend. Die imperiale Macht hingegen befolgt diese Normen nur insoweit und solange, als das ihren eigenen Interessen entspricht, weil sie Aussenbeziehungen nur als Ausdehnung der eigenen Ordnung ansieht. In ihrem Selbstverständnis steht sie also *ausserhalb* der von ihr beeinflussten Ordnung für die Anderen. Sie setzt sich, wenn sie meint, das ihren Interessen zu schulden, nötigenfalls auch mit Gewalt über diese Ordnung hinweg. Imperiale Machtausübung verlangt zur Rechtfertigung daher den Glauben an die Allgemeingültigkeit und Ausschliesslichkeit der eigenen Werte, deren globale Verwirklichung allein imstande sei, eine friedliche, gerechte und menschenwürdige, nationale und internationale Gesellschaft zu garantieren, weshalb die imperiale Macht diese Verwirklichung für ihre Mission hält. Nur durch diese Überzeugung lässt sich der Anspruch auf weltweite Einmischung zur Beseitigung aller Andersartigkeit begründen.